

Sebastian Wolf

Korruption, Antikorruptionspolitik und öffentliche Verwaltung

Einführung und europapolitische Bezüge
überarbeitete, 2. Auflage 2013

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhalt

Über den Autor	7
Tabellenverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	11
1 Einleitung	13
2 Korruption und Antikorruptionspolitik: Grundlagen	15
2.1 Was ist Korruption?	15
2.1.1 Vorüberlegungen zum Begriff der politischen Korruption ..	15
2.1.2 Enge und weite Definitionen politischer Korruption.	17
2.2 Formen der Korruption	21
2.3 Folgen von Korruption	23
2.3.1 Der Regelfall: negative Auswirkungen politischer Korruption	24
2.3.2 Legitimation politischer Korruption im Ausnahmefall?	26
2.4 Allgemeine Ursachen von Korruption	28
2.5 Zur Messbarkeit von Korruption.	30
2.5.1 Verschiedene methodische Annäherungen	30
2.5.2 Beispiel: Korruption in Deutschland	32
2.6 Korruption als wissenschaftlicher Forschungsgegenstand	39
2.6.1 Interdisziplinäres Forschungsthema	39
2.6.2 Politikwissenschaftliche Korruptionsforschung	41
2.7 Korruptionsbekämpfung als Politikfeld	45
2.7.1 Akteure und Strukturen	45
2.7.2 Steuerungsinstrumente.	49
2.7.3 Akteurskonstellationen und Netzwerke.	50
2.7.4 Fallbeispiel I: Kriminalisierung der Abgeordnetenbestechung.	51
2.7.5 Fallbeispiel II: Der Korruptionsfall Siemens und die Politik	57
2.8 Vor- und Nachteile von Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen.	67
3 Korruption und öffentliche Verwaltung: ein Überblick.	71
3.1 Korruption als Gegenpol zu verschiedenen Verwaltungsmodellen. . .	71
3.2 Ursachen für Korruption in der Verwaltung.	77
3.3 Welche Verwaltungsbereiche sind besonders betroffen?	82
3.3.1 Fallbeispiel III: Die korrumpierende Promotionsberatung ..	85
3.3.2 Fallbeispiel IV: Der Kölner Müllskandal	86
3.4 Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung	89
3.4.1 Präventive und repressive Maßnahmen	90
3.4.2 Fallbeispiel V: Hinweisgeberschutz im Beamtenrecht	93
3.5 Verwaltungswissenschaftliche Ansätze und ihre Sicht auf Korruption	95

4	Korruption und Korruptionsbekämpfung in Europa	99
	4.1 <i>Internationale Antikorruptionsregime als Phänomen neuer Staatlichkeit</i>	99
	4.1.1 Historischer Abriss	100
	4.1.2 Die Entwicklung aus der Sicht von vier Ansätzen der internationalen Beziehungen	103
	4.1.3 Ausgewählte Aspekte der Antikorruptionsregime von EU, Europarat, OECD und UN im Vergleich	107
	4.1.4 Exkurs: Die Antikorruptionspolitik der EU zwischen Wertevermittlung und Eigeninteressen	113
	4.1.5 Fallbeispiel VI: Die OECD und Großbritanniens Antikorruptionspolitik	123
	4.1.6 Kritik der globalen Korruptionsbekämpfung	128
	4.2 <i>Internationalisierte Antikorruptionspolitiken in den deutschsprachigen Ländern</i>	133
	4.2.1 Deutschland	134
	4.2.2 Liechtenstein	143
	4.2.3 Österreich	147
	4.2.4 Schweiz	159
	4.2.5 Vergleich der internationalisierten Antikorruptionspolitiken	167
5	Schlussbetrachtung	171
6	Anhang	173
	6.1 <i>Corruption Perceptions Index 2012</i>	173
	6.2 <i>Bribe Payers Index 2011</i>	179
	6.3 <i>Global Corruption Barometer 2010/11 (Auszüge)</i>	180
	6.4 <i>Wichtige deutsche Strafrechtsbestimmungen</i>	190
	6.5 <i>Wichtige deutsche Gesetze (Strafrecht)</i>	197
	6.6 <i>Richtlinie der Bundesregierung und Präventions- und Bekämpfungskonzept der Innenministerkonferenz (Auszüge)</i>	198
	6.7 <i>Eine Auswahl internationaler Antikorruptionsnormen</i>	201
7	Literaturverzeichnis	207
	7.1 <i>Quellen</i>	207
	7.2 <i>Sekundärliteratur</i>	210

Über den Autor

Sebastian Wolf studierte Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Pädagogik an der Technischen Universität Darmstadt und absolvierte anschließend ein europarechtliches Aufbaustudium an der Universität des Saarlandes (Saarbrücken). Er promovierte im Fach Politikwissenschaft an der TU Darmstadt und arbeitete von 2005 bis 2007 als Sektionsreferent am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung in Speyer. Seit 2007 ist Sebastian Wolf wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Konstanz. Im Wintersemester 2009/2010 und Sommersemester 2011 vertrat er in Teilzeit den dortigen Lehrstuhl für Innenpolitik und öffentliche Verwaltung. 2012 wurde er an der Universität Konstanz habilitiert und erlangte die Lehrbefugnis für die Fächer Politikwissenschaft und Verwaltungswissenschaft. Zudem ist Sebastian Wolf seit 2011 in Teilzeit Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut (Bendern, Liechtenstein). Seine Forschungsinteressen sind europäische Integration (insbesondere Euratom), Rechtspolitik, Korruptionsbekämpfung (vor allem internationale Antikorruptionsregime) und Kleinststaaten (primär Liechtenstein). Sebastian Wolf war von 2007 bis 2010 Vorstandsmitglied von Transparency International Deutschland. Seit 2010 koordiniert er zusammen mit Peter Graeff den wissenschaftlichen Arbeitskreis dieser Nichtregierungsorganisation. Er war 2011/12 Vorsitzender des Beirats der National Integrity System-Studie von Transparency International Deutschland. Weitere Informationen und einige Publikationen sind abrufbar unter:

<http://www.polver.uni-konstanz.de/seibel/mitarbeiter/sebastian-wolf/>.

Für hilfreiche Hinweise zur Erstellung und Überarbeitung dieses Werks dankt der Autor Peter Graeff, Annette Elisabeth Töller und einem anonymen Gutachter.

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

Tabellenverzeichnis

- Tab. 1: Politische Korruption aus der Sicht verschiedener politischer Denkschulen
- Tab. 2: Wichtige quantitative Methoden der Korruptionsmessung
- Tab. 3: Deutschland im TI Corruption Perceptions Index
- Tab. 4: Entwicklung des Korruptionsniveaus aus Sicht der Bevölkerung
- Tab. 5: Anteil der befragten Menschen in Deutschland, die in den letzten zwölf Monaten ein Schmiergeld zahlten
- Tab. 6: Polizeilich festgestellte Korruptionsstraftaten
- Tab. 7: Polizeilich erfasste Korruptionsstraftaten nach Straftatbeständen
- Tab. 8: Verurteilungen wegen Korruptionsstraftaten
- Tab. 9: Sektorbezogene Korruptionsniveaus
- Tab. 10: Schwerpunkte der Korruption
- Tab. 11: Aufschlüsselung der Nehmerseite
- Tab. 12: Aufschlüsselung der Geberseite
- Tab. 13: Funktion der Geberseite
- Tab. 14: Vorteile für die Geberseite
- Tab. 15: Deutschland im TI Bribe Payers Index
- Tab. 16: Bürokratische Verwaltungsmerkmale und Korruption
- Tab. 17: Vor und Nachteile ausgewählter Antikorruptionsmaßnahmen
- Tab. 18: Der Blick verschiedener theoretischer Ansätze auf Korruption
- Tab. 19: Die Entwicklung internationaler Antikorruptionsregime aus der Perspektive von IB-Theorien
- Tab. 20: Wichtige Antikorruptionsnormen von EU, Europarat, OECD und UN
- Tab. 21: Verbindliche strafrechtliche Mindestvorgaben internationaler Antikorruptionsregime
- Tab. 22: Monitoringverfahren der internationalen Antikorruptionsregime
- Tab. 23: Profile internationaler Antikorruptionsregime
- Tab. 24: GRECO-Evaluierung (Runden 1 bis 3) – Deutschland
- Tab. 25: OECD-Evaluierung (Runde 2 und 3) – Deutschland
- Tab. 26: GRECO-Evaluierung (Runden 1 und 2) – Liechtenstein
- Tab. 27: GRECO-Evaluierung (Runden 1 bis 3) – Österreich
- Tab. 28: OECD-Evaluierung (Runden 2 und 3) – Österreich
- Tab. 29: GRECO-Evaluierung (Runden 1 bis 3) – Schweiz
- Tab. 30: OECD-Evaluierung (Runden 2 und 3) – Schweiz
- Tab. 31: Deutschsprachige Länder und Antikorruptionsabkommen
- Tab. 32: GRECO-Evaluierung (Runden 1 und 2 quantitativ)
- Tab. 33: OECD-Evaluierung (Phase 2 quantitativ)
- Tab. 34: Internationalisierung von Bestechungsstraftatbeständen
- Tab. 35: CPI 2012
- Tab. 36: BPI 2011

- Tab. 37: Das Korruptionsniveau in Ihrem Land ist in den letzten drei Jahren...
- Tab. 38: Anteil der Bürger, die in den letzten 12 Monaten ein Bestechungsgeld in mindestens einem von neun Dienstleistungssektoren zahlten
- Tab. 39: Wie bewerten Sie die Antikorruptionsmaßnahmen Ihrer Regierung?

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AO	Abgabenordnung
AUB	Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger
AVG	Abfallverwertungsgesellschaft (Köln)
Best.	Bestechung
BPI	Bribe Payers Index
BT	Bundestag
BT-Drs.	Bundestagsdrucksache
CIA	Central Intelligence Agency
CPI	Corruption Perceptions Index
EG	Europäische Gemeinschaft(en)
EU	Europäische Union
FCPA	Foreign Corrupt Practices Act
GCB	Global Corruption Barometer
gg.	gegen
GRECO	Groupe d'Etats contre la corruption
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
IB	Internationale Beziehungen
int.	international
International.	Internationalisierung
MdEP	Mitglied des Europaparlaments
MP	Mitglied des Parlaments
MS	Mitgliedstaat(en)
NGO	Non-governmental organization
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
org.	organisiert(e)
Rahmenbeschl.	Rahmenbeschluss
Rec.	Recommendation
StGB	Deutsches Strafgesetzbuch
StGB-AT	Österreichisches Strafgesetzbuch
StPO	Deutsche Strafprozessordnung
SZ	Süddeutsche Zeitung
TI	Transparency International
UN	United Nations
US(A)	United States (of America)
WTO	World Trade Organization

Diese Seite bleibt aus technischen Gründen frei!

1 Einleitung

Korruption ist in den letzten Jahren zunehmend zu einem Modethema avanciert. Auch wenn vieles dafür spricht, dass es schon immer Handlungen gab, die nach den jeweils örtlich und zeitlich geltenden normativen Vorstellungen als korruptiv betrachtet wurden (vgl. Plumpe 2009), fanden diese nicht notwendigerweise besonders viel Aufmerksamkeit. Die öffentliche Verwaltung in Deutschland galt jahrzehntelang als weitgehend unbelastet von Korruption, wohl nicht zuletzt aufgrund eines etwas naiven Glaubens an die „preußischen Tugenden“ (von Alemann 2005a: 13). Die verschiedenen Gesellschaftswissenschaften, auch die Politikwissenschaft, widmeten sich lange Zeit gerade in Deutschland kaum den Themen Korruption und Korruptionsbekämpfung. Dies hat sich spürbar geändert. Seit etwa Mitte der 1990er Jahre ist ein globaler Antikorruptionsboom zu beobachten, der zu zahlreichen internationalen Antikorruptionsregimen geführt hat (vgl. Wolf/Schmidt-Pfister 2010), welche die Korruptionsbekämpfungspolitiken auf nationaler Ebene zunehmend beeinflussen. Das Thema Korruption ist auch stärker in den Medien vertreten. Große Korruptionsfälle wie etwa der Siemens-Korruptionsskandal (vgl. Graeff/Schröder/Wolf 2009; Weidenfeld 2011) wurden ausführlich medial begleitet und geprägt. Die wissenschaftliche Korruptionsforschung in ihren verschiedenen Disziplinen und Teilbereichen ist inzwischen kaum noch zu überblicken.

Auch in der Hochschullehre halten die Themen Korruption und Korruptionsbekämpfung zunehmend Einzug.¹ Einschlägige Lehrveranstaltungen sind bei den Studierenden in der Regel recht beliebt. Korruption hat hierzulande oft den Ruch des Geheimnisvollen und Skandalösen (und dadurch Interessanten); Korruptionsbekämpfung erscheint den meisten Betrachtern intuitiv als sinnvolle und wichtige Maßnahme zum Schutz des Gemeinwesens. Immer mehr Studierende möchten sich auch in Haus- oder Examensarbeiten mit dem Themenkreis Korruption beschäftigen. Nicht selten stoßen sie spätestens dann auf Probleme, mit denen die wissenschaftliche Korruptionsforschung seit ihrem Bestehen konfrontiert wird. So gibt es etwa keine konsensuale Korruptionsdefinition, und Korruption lässt sich nur annäherungsweise messen – mit der Folge, dass die Effektivität von Antikorruptionsmaßnahmen meist auch nur vage bestimmt werden kann.

Viele der bereits angesprochenen Themen werden in diesem Lehrbuch behandelt, welches das Ziel hat, vor allem Studierenden der Politik- und Verwaltungswissenschaften sowie benachbarter Fächer eine kompakte, lesbare und trotzdem gehaltvolle Einführung zu bieten. Mehrere über die verschiedenen Kapitel verteilte Fallbeispiele sollen exemplarisch rechtspolitische Prozesse, Diskurse und Konflikte im Politikfeld Korruptionsbekämpfung darstellen. Das auf diese Einleitung folgende zweite Kapitel ist den Grundlagen von Korruption und An-

Korruption und Korruptionsbekämpfung als Modethemen in Politik, Medien und Forschung

Korruption und Korruptionsbekämpfung als Themen in der Hochschullehre

Aufbau und Ziel dieses Lehrbuchs
Grundlagen von Korruption und Antikorruptionspolitik

¹ Ein Vorreiter in der korruptionsbezogenen universitären Lehre ist beispielsweise der unter anderem mit Fallstudien, Gastvorträgen und Simulationen angereicherte jährlich an der Universität Passau angebotene interdisziplinäre Blockkurs und Workshop „The Economics of Corruption“ (siehe <http://www.icgg.org/corruption.index.html>).

tikorruptionspolitik gewidmet. Erörtert werden hier unter anderem Themen wie Korruptionsbegriff, Formen, Folgen und Ursachen von Korruption sowie die Messbarkeitsproblematik. Zudem wird Korruption als (politik-) wissenschaftlicher Forschungsgegenstand vorgestellt und anschließend Korruptionsbekämpfung als Thema der Politikfeldforschung diskutiert.

Korruption
und öffentliche
Verwaltung

Das dritte Kapitel führt in den Themenkomplex „Korruption und öffentliche Verwaltung“ ein. Korruption wird zunächst als Kontrast zum Idealtypus rational-bürokratischer Verwaltung nach Max Weber dargestellt. Im Anschluss werden Ursachen für Korruption in der Verwaltung angesprochen. Die Betroffenheit verschiedener Verwaltungsbereiche von Korruption ist Gegenstand des darauffolgenden Abschnitts. Sodann werden unterschiedliche Aspekte der Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung thematisiert. Das Kapitel schließt mit einem Exkurs, der das Thema Korruptionsbekämpfung aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Konzeptionen von Verwaltungswissenschaft behandelt.

Korruptions-
bekämpfung in
Europa

Die internationale und supranationale Antikorruptionspolitik in Europa wird im vierten Kapitel überblicksartig dargestellt. Auf einen Abriss und eine theoretische Deutung der Entstehungsgeschichte der wichtigsten internationalen Antikorruptionsregime folgt ein Vergleich der Antikorruptionspolitiken von Europäischer Union, Europarat, OECD und Vereinten Nationen. Es schließt sich ein Exkurs an, der die Korruptionsbekämpfungsaktivitäten der EU aus verschiedenen theoretischen Perspektiven analysiert. Auch wissenschaftliche Kritik an der globalen Korruptionsbekämpfung wird im Rahmen dieses Kapitels diskutiert. Die Auswirkungen internationaler Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen werden daraufhin am Beispiel der deutschsprachigen Länder Deutschland, Liechtenstein, Österreich und Schweiz verglichen.

Zusammenfassung,
Hinweise, Daten- und
Textanhang

Das letzte Kapitel fasst die Darstellungen kurz zusammen und gibt Hinweise für Studierende, die zum Themenbereich Korruption zu arbeiten beabsichtigen. Im Anhang sind einige ländervergleichende Daten zu Korruption und Antikorruptionspolitik sowie wichtige korruptionsbezogene Bestimmungen im deutschen Strafrecht und ausgewählte internationale Antikorruptionsnormen zusammengestellt worden.

2 Korruption und Antikorruptionspolitik: Grundlagen

Dieses Kapitel liefert begriffliche und konzeptionelle Grundlagen und Anregungen für die politikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen Korruption und Korruptionsbekämpfung.

2.1 Was ist Korruption?

Korruption ist in aller Munde, und zumindest jeder Laie scheint eine intuitive Vorstellung davon zu haben, was korrupt ist und was nicht. Deshalb ist wohl für viele Menschen die Feststellung überraschend, dass es keine konsensuale oder allgemeingültige Korruptionsdefinition gibt. PolitikwissenschaftlerInnen mag dies weniger erstaunlich erscheinen, da sie häufig mit nichtkonsensualen Begriffen arbeiten (z. B. „Demokratie“ oder „Frieden“) und dann jeweils erst einmal die von ihnen verwendeten Arbeitsdefinitionen darlegen (und begründen) müssen. Da das Wort „Korruption“ in der Regel eindeutig negativ besetzt ist, empfiehlt sich eine gut begründete Begriffsbestimmung im wissenschaftlichen Kontext ganz besonders, um sich nicht den Vorwurf vager Kategorien oder fragwürdiger Werturteile einzuhandeln.

Das Wort „Korruption“ ist lateinischen Ursprungs: „Corruptere (lat.) bedeutet zerbrechen, verderben, bestechen, fälschen, verführen“ (von Arnim 2003: 283). Korruption ist in allen Gesellschaftsbereichen vorstellbar und wohl auch existent. Viele Menschen betrachten sie jedoch vor allem als Problem der Politik oder generell des öffentlichen Sektors. Auch dieses Überblicks- und Einführungswerk beschäftigt sich primär mit politischer Korruption in einem weiten, auch die öffentliche Verwaltung umfassenden Sinn (vgl. 2.1.1 und 2.1.2). Dies soll jedoch nicht bedeuten, dass Korruption in anderen Gesellschaftssegmenten nicht existent oder unproblematisch wäre. Auf Korruption im privaten Sektor (Geschäftsverkehr) wird im weiteren Verlauf gelegentlich Bezug genommen.

Keine konsensuale
Korruptionsdefinition

Lateinischer
Wortstamm

Fokussierung auf
politische Korruption

2.1.1 Vorüberlegungen zum Begriff der politischen Korruption²

PolitikwissenschaftlerInnen (aber nicht nur diese) beschäftigen sich aus naheliegenden Gründen vor allem mit „politischer“ Korruption. Auch aus verwaltungswissenschaftlicher Perspektive ist der Begriff von besonderer Bedeutung, zumindest wenn man einen eher weiten Begriff von Politik im Sinne des politisch-administrativen Systems verwendet (vgl. Scharpf 1973). „Politische Korruption“ impliziert eine Fokussierung in Form einer Abgrenzung von Korruptionsphänomenen in anderen Gesellschaftsbereichen. Da aber keine konsensfähige Politik-

Politische Korruption
bedeutet eine gemein-
wesenbezogene
Perspektive

2 Die Abschnitte 2.1.1 und 2.1.2 wurden überwiegend Wolf (2012) entnommen.

definition existiert, dient das Adjektiv „politisch“ nicht immer einer genaueren Bestimmung des Untersuchungsobjekts. Viele AutorInnen wiederum meinen „politische Korruption“, wenn sie schlicht von „Korruption“ sprechen (von Alemann 2005a: 20). Nach einer in der (deutschen) Politikwissenschaft häufig verwendeten Definition ist Politik die Herstellung kollektiv verbindlicher Entscheidungen für ein Gemeinwesen (Rudzio 2011: 9). Eine Beschäftigung mit politischer Korruption legt also eine unmittelbar oder mittelbar gemeinwesenbezogene Perspektive nahe. In jeder Gesellschaft existieren mehr oder weniger klar umrissene Normen bezüglich des Zustandekommens kollektiv verbindlicher Entscheidungen und des Verhaltens von hieran beteiligten Akteuren oder Institutionen. Diese Regeln sind häufig umstritten; sie bilden und wandeln sich im gesellschaftlichen Diskurs (Fischer 2002; Morlok 2005). Politische Korruption kann als Verstoß gegen derartige Normen zur Erlangung privater Vorteile (vgl. Philp 2002: 24-25) aufgefasst werden (siehe 2.1.2).

Abgrenzung
zwischen privaten
und öffentlichen
Bereichen ist zu-
nehmend schwierig,
aber weiterhin
sinnvoll

Die Abgrenzung von öffentlich und privat wird in Zeiten von (Teil-) Privatisierungen und Gebilden wie Public Private Partnerships zunehmend schwierig; dies hat auch Auswirkungen auf die Korruptionsbekämpfung (vgl. Niehaus 2009: 34; von Maravić 2007). Selbst korruptive Vorgänge in oder zwischen Firmen oder sonstigen privaten Organisationen können eine politische Dimension erlangen, z.B. wenn sicherheitsrelevante oder kollektive Güter oder die Beziehungen zwischen zwei Staaten betroffen sind. Auch wenn die Unterscheidung öffentlich/privat im Einzelfall schwierig ist, so handelt es sich doch um eine immer noch sinnvolle und in der Regel auch mögliche Differenzierung, denn korruptive Handlungen ohne jeglichen Bezug zum Gemeinwesen (etwa Bestechung im Geschäftsverkehr zwischen zwei mittelständischen deutschen Unternehmen) stellen ziemlich eindeutig keine politische Korruption dar. In früheren Zeiten, in denen die heute übliche Trennung zwischen Staat und Gesellschaft noch nicht galt, politische Einheiten als Privateigentum des Monarchen, Adels oder sonstiger Eliten betrachtet wurden und folglich keine normative Trennung zwischen öffentlicher und privater Rolle existierte, gab es wohl keine politische Korruption nach heutigem Verständnis (Johnston 2005: 63; Morlok 2005: 137).

Politik als
abgrenzbares System

Voraussetzung für politische Korruption ist vor diesem Hintergrund eine ausdifferenzierte Gesellschaft, in der „Politik“ beziehungsweise das politisch-administrative System (vgl. für Deutschland Rudzio 2011: 209-433) als einigermaßen abgrenzbares Gesellschaftssegment oder Subsystem mit eigenen Handlungslogiken auszumachen ist und das bürokratische Grundprinzip der Trennung von Person und Amt (Rubinstein/von Maravić 2010) gelten soll (vgl. Fischer 2002: 75). Als zweite Grundüberlegung ist anzuführen, dass mit dem Begriff „korrupt“ praktisch immer ein „Moment der Verfehlung“ verbunden ist (Plumpe 2009: 31). Ohne bereits auf konkretere Begriffsbestimmungen einzugehen, lässt sich politische Korruption, aufbauend auf diesen Überlegungen, zunächst einmal ganz allgemein als eine Verletzung bestimmter geschriebener oder ungeschriebener Normen formulieren, die für das Verhalten an der Herstellung kollektiv verbindlicher Entscheidungen beteiligter Akteure gelten sollen (vgl. Morlok 2005: 136).

„Korrupt“ impliziert
Verfehlung